

Der Bischof von Chur schreibt an Anton Florian von Liechtenstein, dass er den Novalzebntstreit vor einem Gericht entscheiden lassen möchte und es nicht richtig findet, dass die Geistlichen im Fürstentum den Aufstand proben. Ausf. Residenzschloss Chur, 1719 August 21, AT-HAL, H 2624, unfol.

[1] Euer durchleücht¹ und liebden² seid unser freundschildige dienst, sambt waß wür mehr ehren, liebs und guets vermögen zuevor.

Durchleüchtiger fürst, besonder hochgeehrter herr und freind.

Auf die von euer durchlaucht und liebden under dem 5. und 12. jüngst abgeflossenen Julii an unß erlassene, haben wür nit ermanglet dem beklagten clero der ehemahlen gewesten, aniezo aber von der glorwürdigst regierendten kayserlichen und königlich catholischen mayestät in ein reichfürstenthumbh allergnädigst erhebtten graffschafft Vadutz³ und freyherrschafft Schellenberg⁴, zue unßerer nöthiger information und der querelierten veranthwörung, die empfangene zue comuniciern, mit aigenen seinem befehl, ohne anstandt mit der ergebendendten nothurfft einzuelangen. Diseß nun ist zwar geschächen, und dienen euer durchlaucht und liebden wür mit copeylicher beylag dess an uns abgegebenen memorialis⁵, auß welchem dieselbige zu ersehen geruehen, in waß confusion und collision zwüschen geist- und weltlichen das reichsfürstenthumb Hohenliechtenstein von einer zeithero verworffen worden.

Wür unßers orths haben immerwährender, aber vergäbener hoffnung die sachen in besserm standt versetzt [2] zue stehen mit der schuldigen anthwörth zue dienen, eingehalten, alleß vorgekehret, die unß abgezwungene censuras in puncto der neü-gereüths-zechendts strittigkeith⁶ auf die allerbillichste condition⁷ (daß nemblichen die possessores⁸ in ihrem ab imemoriali⁹ genossenen, und nit wie man euer durchlaucht und liebden ohngegründt vorgegeben, de facto haabschafft zue machen, sich underfangendten, mit gewalth nit perturbirt¹⁰ werden, die sachen dann coram competente judice¹¹ rechtlichen außgetragen, mit expresser¹² versicherung, das im fahl die possessores underligen wurden, alles usque ad novissimum quadrantem¹³ der hohen landtsfürstlichen herrschafft restituiert werden solte) auffgehabt, zue welchem zwar von einem Oberamt¹⁴ unß einiche vertröstung gegeben, aber nit gehalthen worden, ja sogahr von selbiger seithen einmahl nach dem anderen denen geistlichen rechten so nach getretten, und ein eingriff

¹ Anton Florian von Liechtenstein (28.05.1656–11.10.1721) war Erzieher und ab 1711 Obersthofmeister von Kaiser Karl VI. Er regierte von 1718 bis 1721 in Vaduz und Schellenberg. Vgl. Evelin OBERHAMMER, Anton Florian; in: *Neue Deutsche Biographie* 14 (1985), S. 511–512; Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein*, Vaduz 1985, Tafel 6; Constant von WÜRZBACH, *Liechtenstein, Anton Florian Fürst*; in: *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Wien 1866, S. 118–119 und *Stammtafel II*.

² Liebden: schriftliche und mündliche Anrede unter hohen Adeligen.

³ Vaduz, Gemeinde (FL).

⁴ Schellenberg, Gemeinde (FL).

⁵ Gesuchs.

⁶ Der Novalzebntstreit im Fürstentum Liechtenstein dauerte von 1719 bis 1721. Dabei handelte es sich um den Neubruchzebnt oder Novalzebnt auf Neubruch (Neugrütt), das heißt der Zebnt, der auf durch Rodung nutzbar gemachtes neues Land eingezogen wurde. In Vaduz und Schellenberg hatten bis zur Regierung von Anton Florian von Liechtenstein die Geistlichen das alleinige Vorrecht, diesen Zebnt einzuziehen. Der Streit wurde 1721 mit einem Kompromiss beigelegt und dieser Zebnt von da an je zur Hälfte an den regierenden Fürsten und die Geistlichen abgeliefert. Vgl. Johannes Georg KRÜNITZ, *Oekonomische Encyclopädie oder allgemeines System der Staats-Stadt- Haus- u. Landwirthschaft*, in alphabetischer Ordnung, Bd. 102, Leipzig 1806, S. 494; Alois NIEDERSTÄTTER, *Novalzebntstreit 1719–21*; in: Arthur BRUNHART (Projektleiter), Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein (HLFL)*, Bd. 2, Vaduz-Zürich 2013, S. 654.

⁷ Bedingung.

⁸ Besitzer.

⁹ seit undenklichen Zeiten.

¹⁰ beunruhigt.

¹¹ „coram competente judice“: vor einem tüchtigen Gericht.

¹² ausdrücklicher.

¹³ „usque ad novissimum quadrantem“: bis zum neuesten Viertel.

¹⁴ Das Oberamt war vom 16. Jahrhundert bis 1848 die lokale Institution, die den Landesberrn vertrat und für ihn die landesberrlichen Grundrechte ausübte. Amtssitz war bis 1809 im Schloss Vaduz. Vgl. Paul VOGT, *Oberamt*; in: HLFL 2, S. 661–662.

bald sub pretexto juris patronatus¹⁵, bald under anderem gemacht worden, das wür wider unßeren willen dessenthwegen [ß] bey eure durchlaucht und liebden klagbaar einkommen, und dero der gantzen welt bekhandten justizeyffer umb gebührende remedur¹⁶ anzuefechen unß bemüesiget befinden eur durchlaucht und liebden haben wür ein andermahl zue attestiern die ehr gehabt, das weilen selbige unß einen solichen kayser erzogen, das die gantze catholische Christenheit ihnen ewig verbunden und nit genueg danckhen khan, auch danachen ohnvergleichlich meritiern¹⁷ vor anderen damahligen fürsten competenten ad votum et sessionem introduciert¹⁸ zue werden. Verhoffen demnach selbige annoch persuadiert¹⁹ sey, das wür nach proportion²⁰ der gegen ihro tragendten hochachtung nit gestatten werden, das von unsserem clero das geringste dero hohen landtsfürstlich jurisdiction entgegen gehandelt, oder unternommen werde, gestalthen eur durchlaucht und liebden wür bey jeden ergebenheit zue erweisung alle dienstschuldighkeith beständig, so geflissen, alß verbunden erharren.

Chur²¹, auß unßerm Residenzschloss, den 21. Augusti 1719.

Von Gottes gnaden Ulrich²² bischove zue Chur, deß Heyligen Römischen Reichs²³ fürst, herr zue Fürstenburg²⁴ und Fürstenau²⁵, etc.

Eur durchlaucht und liebden

Präsentatum²⁶, den 19. Septembris

Dienstwilliger freindt und diener

Ulrich, manu propria²⁷

¹⁵ „sub praetexto juris patronatus“: *unter dem Vorwand des Patronatsrechts.*

¹⁶ *Abstellung eines Missbrauchs.*

¹⁷ *verdienstvoll.*

¹⁸ „competenten ad votum et sessionem introduciert“: *Mitbewerbern zu Stimme und Sitz aufgenommen.*

¹⁹ *überzeugt.*

²⁰ *Verhältnis.*

²¹ *Chur, Stadt (CH).*

²² *Ulrich VII. Bischof von Chur, Freiherr von Federspiel (7. Mai 1657–11. Oktober 1728) war Bischof von Chur. Er war der Sohn des Johann von Federspiel, Landammann in Rhäzüns, und von Maria, geb. de Mont, sowie Neffe von Ulrich VI. Bischof von Chur, de Mont. Nach Auseinandersetzungen im Fürstentum Liechtenstein zwischen Klerus und Fürst 1719 verhängte Ulrich VII. das Interdikt (kirchliche Ausschluss) über die Beamten auf Schloss Vaduz. Vgl. SURCHAT, Pierre: Federspiel, Ulrich von. In: Historisches Lexikon der Schweiz (HLS). Hrsg. von der Stiftung Historisches Lexikon der Schweiz, Bd. 4, Basel 2005, S. 443.*

²³ *Heiliges Römisches Reich war die offizielle Bezeichnung für den kaiserlichen Herrschaftsbereich vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Vgl. Klaus HERBERS, Helmut NEUHAUS, Das Heilige Römische Reich – Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843–1806), Köln-Weimar 2005.*

²⁴ *Die Fürstenburg in Burgeis (I) wurde im 13. Jahrhundert als Sitz der Fürstbischöfe von Chur erbaut.*

²⁵ *Schloss Fürstenau in Fürstenau (CH) war eine Residenz der Fürstbischöfe von Chur.*

²⁶ *Vorgelegt.*

²⁷ *eigenhändig.*